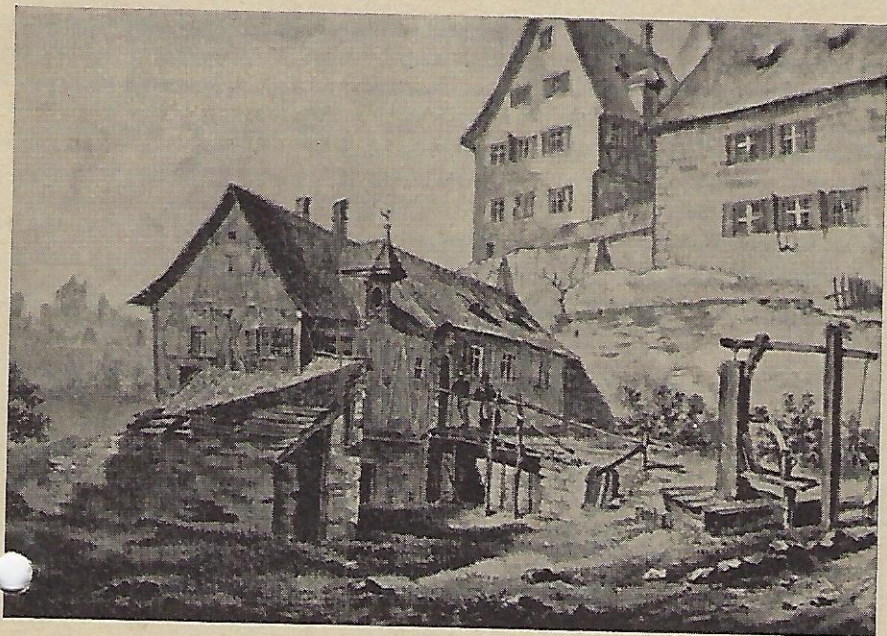


Alt-Möggeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1963

11. JAHRGANG



Die ehemalige Vorrengrube (Forellengut) Kirchenberg 5, um 1790
(Stadtbibliothek)



Monatsschrift für Geschichte und Belange Möggeldorfs

Zu unserem Bilde

Die ehemalige Vorrengrube (Forellengut), Haus Nr. 27 (alt), heute Kirchenberg 5, nach einer Zeichnung um 1750 (Stadtbibliothek).

Eines mit der ältesten Anwesen in Mögeldorf ist das Haus Kirchenberg 5, früher als Vorrengrube und Forellengütchen bezeichnet. Zu Füßen des Hallerschlosses, unmittelbar an der Pegnitz gelegen, hat dieses Haus mehr denn 300 Jahre überstanden und sich, wie unser Bild zeigt, in seiner äußeren Form nur wenig verändert.

Nach der in Kürze erscheinenden „Mögeldorfer Häusergeschichte“ von Rektor Leo Beyer, auf die wir bereits wiederholt hingewiesen haben, muß angenommen werden, daß dieses Fischergütchen, ebenso wie die Mühle und das Bad, Ausstattungsgüter (ehemaligen Amtshofes (Hallerschloß) waren.

Die Pegnitz muß in früheren Zeiten ein reiches Fischwasser gewesen sein, vor allem die Forelle — wie unser Forellengütchen zeigt — muß im Mögeldorfer Gebiet eine große Rolle gespielt haben. Dementsprechend genossen auch die Mögeldorfer Fischer ein großes Ansehen, denn als Nikolaus Rumpler 1591 die alte Mühle als Papiermühle wieder aufbaute, erhielt er die Erlaubnis von der Stadt nur, wenn die Mögeldorfer Fischer nichts dagegen einzuwenden hätten.

Unter den Mögeldorfer Fischern waren wohl nicht allein die Besitzer des Fischergütchens zu verstehen, sondern vor allem auch Nürnberger Bürger, die sich hier in Mögeldorf als Sportfischer — wie wir heute sagen — betätigten. So kommt der

Die neuesten

Buderus- Kohle-, Gas-, Elektro -Herde

und 3 Punkte zu Ihrem Vorteil

- Qualität
- Preisgerecht
- Ankauf alter Geräte

unverbindliche Beratung - Ausstellung - Kundendienst bei

Eisen Funke

nur Färberstraße 44

Neuheiten bei Kohle- und Ölöfen

kein Feuer ohne Funke

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V. - 1. Vors. Leo Beyer, Blumröderstraße 15 a, Telefon 57 27 89 - 2. Vors. Fritz Hensel, Semmelweisstraße 3, Telefon 57 19 48 - Geschäftsstelle Blumröderstraße 15 a - Postscheckkonto Nürnberg 257 84, Stadtsparkasse Nürnberg 15 190 - Auflage 4000 - Schriftleitung für Belange Dr. Dr. Dieter Walther, Lupinenweg 18 - Geschichte Leo Beyer, Blumröderstraße 15 a - Redaktion Rudolf Funke, Schilfstraße 3 - Druck Georg Kronberger, Johannisstraße 146, Telefon 3 16 16

Eigenherr des Gütchens Eitel, Heinrich Bärmeyer, der auch das Link'sche Schloß besaß, im Jahre 1681, beim Rat der Stadt darum ein, bei seinem Fischergütlein, die Vorrengrube genannt, einen Anbau von zwei Kämmerlein errichten zu dürfen. Bärmeyer war Offizier und begeisterter Fischer, brauchte die zwei Kammern aber nicht für sich, sondern für Freunde, Bekannte und Liebhaber der Fischerei, die hier Unterkunft finden sollten.

Der Bau der zwei östlichen Kammern, gegen das Hallerschloß hin — auf unserem Bilde genau zu erkennen — wurde genehmigt unter der Bedingung, daß zwischen den Kammern und dem Gütchen selbst ein schmales Gängelein verblieb.

Dieser Durchgang blieb erhalten, bis zum Jahre 1729. In diesem Jahre kam der damalige Eigenherr des Gütchens, Hyronimus Wilhelm Ebner, der wohl wie Bärmeyer ein großer Freund der Fischerei war, darum ein, in einer dieser Gästekammern ein neues Feuerrecht zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit wurde der Durchgang aufgehoben, die beiden Kammern dem Hauptbau angeschlossen und der Eingang in der heute noch bewundernswerten barocken Form erstellt.

Die Zweigeteiltheit des Gütchens ist auf unserem Bilde und auch heute noch äußerlich zu erkennen, ebenso die Vorrengrube im Unterbau des Gütchens, das den schönen Dachkerker trägt.

Lange Zeit war man der Meinung — auch Dr. Nagel — daß dieses sicherlich von andern Häusern abstechende Gebäude das ehemalige öffentliche Bad Mögeldorfs war. Dem ist aber nicht so. Die jahrelange intensive Forschungsarbeit von Leo Beyer hat ergeben, daß das Bad die Hausnummer 26 (alt), Kirchenberg 3, war. Dieses Haus wurde 1863 ohne die Badegerechtigkeit von dem damaligen Papiermüller Christian Hahn im Tausch gegen Haus-Nr. 24 (alt) erworben und in die Mühle mit- einbezogen. Die Hausnummer wurde aufgelassen.

Es ist nicht nur interessant, sondern auch lehrreich und unterhaltend, das alles in unserer kommenden Häusergeschichte nachzulesen. Wir sind sicher, daß sie allen Mögeldorfern vieles erzählt, was bisher nicht bekannt oder längst vergessen ist. Das Versunkene der Gegenwart wieder nahe zu bringen und der Nachwelt zu übermitteln, ist Sinn und Zweck unseres zweiten Bandes der Mögeldorfer Heimatgeschichte, für den wir uns nicht nur viele Interessenten, sondern auch verständnisvolle Spendeneingänge erhoffen, ohne die ein solches Buch heute nun einmal nicht herausgebracht werden kann.

He

Alles was Sie zum Selbststreichen benötigen

wie Farben - Lacke	Bürsten und Walzen
Kreide - Gips - Zement usw.	leihweise

erhalten Sie in der **Mögeldorf-Drogerie** Inh. R. Staudenmayer

Schmausenbuckstraße 8 - Telefon 57 13 78

Der Haushalt einer Tagelöhnerswitwe 1760

Nach einer amtlichen Hinterlassenschafts-Aufnahme

Die Ausstattung eines kleinbürgerlichen Haushaltes auf dem Lande in den vergangenen Jahrhunderten war durchaus nicht so dürftig, wie wir es uns heute vielfach vorstellen. Insbesondere was die Frau betrifft, wurde sogar schon in dieser Zeit ein gewisser Kleiderluxus auch auf dem Lande betrieben.

Als im Jahre 1790 die Tagelöhnerswitwe Scheindel in Mögeldorf das Zeitliche gesegnet hatte, bzw. ihrem Manne in die Ewigkeit nachgefolgt war, machten sich amtliche Personen daran, den ganzen Haushalt auf Papier zu bringen. Was dabei herauskam, ist auch für uns heute ganz interessant.

Die Witwe bewohnte das Tagelöhnerhäuschen eines Bauernhofes, das eine „Kuchen“, eine Wohnstube und eine Kammer enthielt. In diesen Räumen wurde an Bestand folgendes festgestellt:

1. an Kleidern

ein schwarzer tuchener Rock und dazu ein Kamisol (kurze Jacke mit Ärmeln) und ein seidener Fleck (Schürzen) 7 fl, eine damastene Haube (Bänderhaube) 1,75 fl
Das war wohl die erste Garnitur der Scheindlin, die freilich nur zu besonderen Anlässen getragen wurde, wie zum Kirchgang, zu Hochzeiten, zu Trauerfeierlichkeiten usw.

2. Ein violett kattunener Rock, 2,30 fl, ein schwarzzutuchenes Kamisol, 1 fl, eine wollene Schnürbrust, 1,30 fl, ein schwarzer Fleck, 1 fl, und eine damastene Haube, 30 Kr.

Und das war wohl die zweite, die Sonntagnachmittags-Ausgehgarntur.

3. Und jetzt kommt die tagtägliche Arbeitskleidung, abgetragen und schlecht:

Zwei schlechte Röcke, ein schlechtes Kamisol, eine wollene Schnürbrust, ein schwarzer und ein blauer Fleck, ein Schultertuch, eine Florbinde, alles angeschlagen für 2 fl.

Außerdem waren vorhanden:

Ein Stück schwarzer Damast für eine Haube, 20 Kr., ein Flortuch, 24 Kr., eine Florbinde 30 Kr., zwei paar Strümpfe weiß und blau gestreift, 1 fl, ein paar schlechte Strümpfe, baumwollen, 75 Kr., ein paar Pelzschuhe 75 Kr., ein paar damastene Pantoffel, 24 Kr.

5. Im übrigen folgen zwei Pfandscheine für einen schwarzen tuchenen Rock und Kamisol, 3 fl, ein Wams und zwei Tischtücher, 2,30 fl.

6. Ausgeliehen an Bargeld 9 fl an Bernhard Scheindel.

Auch der Hausrat ist nicht gerade ärmlich zu nennen, wenn er auch aus der guten Zeit zusammen mit ihrem Manne stammte.

7. Wohnzimmer:

Ein weicher Tisch (Weichholz) mit Schublade, 30 Kr., eine weiche Bank mit zwei Schubladen, 50 Kr., ein Stuhl, 10 Kr., zwei Schämél (Schemmel), 6 Kr., ein weicher doppelter Kalder (Schränk) bemalt, mit Schublade, 4 fl, eine versperrte Truhe, 1 fl.

8. Schlafzimmer:

Eine bemalte Himmelbettstatt mit Schubläden, ein Unterbett, ein Polster, ein Kopf-, Fuß- und Deckbett, blau-weiß bezogen, 16 fl. Eine einfache Himmelbettstatt, darinnen ein Unterbett, 2 Polster, 2 Kopfkissen, ein Deckbett, blau-weiß überzogen und ein Lailach, eine Truhe versperrt.

9. Küche:

Eine Anrichte, 20 Kr., ein Backtrog mit drei Näpfen, 20 Kr., 3 große und eine kleine eiserne Pfannen nebst einem Dreifuß (zum Kochen auf dem offenen Herd) und einem Pfanneisen, zusammen 7,75 fl, eine kleine Waage, 24 Kr., eine Kaffeemühle, 75 Kr., zwei Trinkgläser, 6 Kr., nebst Näpfe, Messer, Geschirr usw. 1 fl.

10. Eine Fröde (Harke), eine Hacke, 1 Schaufel, 30 Kr.

11. Bücher:

Eine Bibel in 4 to, 30 Kr.,
Sevirers Haushaltung, 24 Kr.,
Spangenberg Postille 75 Kr.,
eine Bibel in 8to, 15 Kr.,
2 Beichtbücher, 30 Kr.,
1 Gesangbuch, 15 Kr.

12. Bargeld: 9 fl, welche an Bernhard Scheindel verliehen.

Und was kostete die Beerdigung der Frau Scheindel ohne amtliche Sporteln, die nicht aufgeführt sind? Die Rechnung des „Würthes und Gastgebers“ Johann Michael Forster vom „Roten Ochsen“ gibt darüber Auskunft.

Der süße Tip für Monat

OKTOBER

Zitronensahne führt

Woran mag es liegen, daß diese Köstlichkeit in letzter Zeit immer mehr und mehr verlangt wird? Am pikanten, fruchtigen Aroma, das angenehm den Gaumen kitzelt? An der spritzigen Füllung, die durch die Verwendung reifer Zitronen besonderen Vitaminreichtum erweist? Bitte, verlangen Sie doch einmal Zitronensahne, dann werden Sie selbst das „Geheimnis“ ihrer Beliebtheit erkennen.

Schwarzwälder Kirsch rückt auf

Auch sie gehört nach wie vor zum Lieblingsgebäck der Feinschmecker. Denn in ihr vereinigen sich kerniger Kirschenduft, Schwarzwälder Lebensfreude und süße Zurückhaltung - einer wohlthuenden Harmonie. Bitte machen Sie sich mal die Freude und kommen Sie zum Kosten.

Wir freuen uns auf Sie

Täglich, außer Montag, ist von 8 bis 18 Uhr und an den Sonntagen von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

KONITOREI GROLL

Mögeldorf - Ostendstraße 177
Telefon 571119

1. Was für Bier ins Haus geholt wurde:
 17 Maß weißes, 1,07 fl,
 16 Maß Farnbacher, 1,04 fl.
2. Mittagessen für 7 Personen:
 Rindfleisch und „Röttig“ (wohl Meerrettich), 1,12 fl,
 7 Tauben, 1,24 fl,
 „Solot“ (Salat), 14 Kr.,
 2 gebackene Färkel (Spanferkel), 2 fl,
 Brot, 36 Kr.,
 2 Maß Wein a 36 Kr. = 1,12 fl,
 4 Maß Wein a 40 Kr. = 2,40 fl,
 11¹/₂ Maß Farnbacher, 46 Kr.

Wir in unserer Wirtschaftswunderzeit wundern uns über dieses üppige Mahl, aber so lebte man natürlich nicht alle Tage. Es waren das Ausnahmen nach kärglichen Wochen und Monaten und ergaben sich nur bei besonderen Gelegenheiten, Hochzeiten, Kirchweihen, Kindtaufen, oder wie hier, bei einer Beerdigung. Die Teilnehmer werden noch lange bezeugt haben, daß die Scheindlin — wie man damals sagte — eine „schöne Leiche“ gehabt hat.

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten **Georg Quenzler**

Schreinermeister

Nürnberg, Ostendstraße 195 - Telefon 57 15 75

Winteräpfel

Speisekartoffeln

Torfmulle

Weizenmehl

alle Sorten Düngemittel

Futtermittel

Unkraut- und

Futtergetreide



Schädlingsbekämpfungsmittel

liefert auch frei Haus

Baywa-Lagerhaus Nürnberg-Mögeldorf

Freiligrathstraße 12, Telefon 57 10 45 und 57 13 65